

Abstract und Fazit FNE-Projekt

Projektverantwortliche / Projektverantwortlicher

Dr. Andreas Losch

Fakultät / Institut

Theologische Fakultät

Seminar: Ethik der planetaren Nachhaltigkeit

Abstract

Die Veranstaltung stellt eine Einführung in diejenigen ethischen Fragen dar, welche mit dem an der Universität Bern weiter entwickelten Konzept der «planetaren Nachhaltigkeit» verbunden sind. Dazu gehören ökonomische, ökologische, soziale und auch kulturelle Aspekte der Nachhaltigkeit. Die Diskussion wird dabei anhand des Beispiels der Entwicklung unserer Weltraumumgebung geführt. Weltraumschrott und die gegenwärtigen Bemühungen, mit Weltraumbergbau zu beginnen, machen es erforderlich, die Diskussion hin zu einer «planetaren Nachhaltigkeit» zu erweitern, die den Weltraum um die Erde herum miteinbezieht. Gäste u.a. aus der Astrophysik veranschaulichen die relevanten Probleme.

Bis heute wird der Ausdruck «planetare Nachhaltigkeit» hauptsächlich auf die Erde bezogen verwendet. Ein wahrhaft planetarischer Zugang wirft grundsätzliche Fragen über den Wert des Lebens auf der Erde auf. Hat das Überleben der Menschheit einen Wert? Wenn ja, welchen? In diesem Zusammenhang sollen grundlegende ethische Haltungen wie Anthropozentrismus, Pathozentrismus, Biozentrismus und Ökozentrismus in ihrer Bedeutung und ihrer Genese diskutiert werden. Was kann Theologie in der Vielfalt der Perspektiven zur ethischen Entscheidungsfindung beitragen? Wo braucht sie ein Korrektiv durch neuere ethische Positionen und Traditionen? Die Werteorientierung der Theologie wird so im Kontext der normativen Ansprüche einer Nachhaltigen Entwicklung reflektiert.

Fazit

Es war ein gewisses Risiko, ein Seminar zu einem noch jungen Forschungsthema durchzuführen. Das Spezifikum der Veranstaltung, die Einbeziehung planetarer Fragestellungen und derjenigen der Weltraumumgebung, kam allerdings besonders gut an, und sollte bei einer eventuellen Wiederholung mutig noch weiter ausgebaut und vertieft werden. Die Einbindung von Gästen aus der Weltraumforschung sollte ebenfalls intensiviert werden.

Die vollständige Aufteilung des Seminars in Referatsgruppen führte zu einer recht hohen Akzeptanz und Qualität der Referatsaufgaben und engagierten Diskussionen. Auch die Erfordernis der Gestaltung der mündlichen Prüfung mit einem eigenen Schwerpunkt (50%, dazu 50% Fragen zum Seminar) wurde interessiert aufgenommen und hochwertig gestaltet.

Da es sich um ein neues Forschungsgebiet handelt, war die Lektüre englischer Texte manchmal unumgänglich und daher sollten ausreichende Englischkenntnisse zur Vorbedingung gemacht werden. Auch wenn es beim Pilotprojekt diesbezüglich keine Schwierigkeiten gab, könnten diese sonst auftreten.

Eine weitere Durchführung der Lehrveranstaltung wäre unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse also sehr sinnvoll, wobei noch stärker das spezifische planetarische und ethische zur Geltung kommen sollte.

Eine Herausforderung war der durch die Öffnung des Seminars für Bachelorstudierende mit Nachhaltiger Entwicklung im Nebenfach resultierende unterschiedliche Kenntnisstand der Studierenden in Hinblick auf Nachhaltigkeitsthemen. Gerade diesen Studierenden hätte zudem eine kurze Einführung in ethische Grundbegriffe gutgetan. Die Situation könnte durch die Teilung einer Seminarsitzung in Theologie- und Nachhaltigkeitsstudierende mit unterschiedlichen Inhalten aufgefangen werden.

Dennoch sollte der grosse Gewinn durch die bunte Zusammensetzung des Seminars hervorgehoben werden, der gerade in den Diskussionen zu Tage trat. Es kann nur empfohlen werden, ähnliche Projekte durchzuführen und auszuprobieren; auch wenn eine nachträgliche Öffnung wie in diesem Fall keine perfekte Seminarorchestrie ermöglicht, überwiegt doch sehr deutlich der daraus resultierende Gewinn für das Seminar.